

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Stilles-Gelb geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Bg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierlohn. 2.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichsdruckers, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für tägliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 30 Bg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen täglichen Anzeigen; 20 Bg. für alle aussergewöhnlichen Anzeigen; 1 Bg. für tägliche Kleinanzeigen; 2 Bg. für aussergewöhnliche Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Verständigung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Röhren 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 25. Mai 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 243. • 64. Jahrgang.

Ein italienisches Panzerwerk erobert.

Abermals 63 Geschütze erbeutet.

Weitere Fortschritte nördlich und südlich des Suganatales. — Italienischer Widerstand im besetzten Raum von Asiago und Arsiero.

Lebhafte Geschützkämpfe im Doberdo-Abchnitt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 24. Mai, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nördlich des Suganatales nahmen unsere Truppen den Höhenrücken von Salubio bis Burgen (Vorgo). Auf dem Grenzrücken südlich des Tales wurde der Feind vom Kempfen-berge vertrieben.

Weiter südlich halten die Italiener die Höhen östlich des Bal d'Alfa und den besetzten Raum von Asiago und Arsiero. Das Panzerwerk Campolongo ist in unseren Händen. Unsere Truppen gingen näher an das Bal d'Alfa- und das Posina-Tal heran.

Seit Beginn des Angriffes wurden 24 400 Italiener, darunter 524 Offiziere, gefangen genommen, 251 Geschütze, 101 Maschinengewehre und 16 Minenwerfer erbeutet.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo waren die Geschützkämpfe zeitweise recht lebhaft. Bei Ronfalcone wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Eines unserer Fliegergeschwader belegte die Station Per-la-Carmia mit Bomben.

Bei der Räumung von Ortschaften unseres Gebietes seitens des Feindes scheint auch die italienische Bevölkerung teilweise mitzugehen. Leute, die so ihr Vaterland verlassen, werden ihren Anschluss an den Feind strafrechtlich zu verantworten haben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Das Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen auf italienischem Boden.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Dem „L.-A.“ wird aus dem I. u. I. Kriegsberichterwartet berichtet: Schon stehen mehrere I. u. I. Armeekorps auf italienischem Boden. Die Plateaulandschaften Vilgereuth und Lastra sind in Tirol vom Feinde frei. Ebenso rasch wie seiner Zeit die Thronfolgergruppe den äußersten Gürtel der italienischen Reichsbefestigungen auf Vilgereuth eingeschlagen hat, vollzog sich auch der Durchbruch des zweiten Armeekorps auf der Platte von Lastra. Unser drittes Korps rückt nun unter steten Kämpfen beiderseits der Straße Bezzena-Sleggen (Asiago) vor. Die nördliche Hälfte des Raumes zwischen Asiago und Alfa ist gesäubert, der äußerste Gürtel des Sammelraumes von Sleggen eingebrückt. Des weiteren entwickelt sich nun auch im Suganatal ein starker Druck unserer Kräfte. Unser Vorgehen gegen die Cima d'Alfa-Gruppe nördlich der Brenta und den Monte Civarone macht Fortschritte. Vor dem Zugazza-Pass leistet der Feind auf Chiesla Widerstand, wo unser Angriff im Fortschreiten begriffen ist. Auf der ganzen Front sind untrügliche Anzeichen unserer scharfen Offensive bemerkbar.

Weitere Einzelheiten über die neuerlichen Fortschritte.

W. T. B. Wien, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Über die Tiroler Kampfhandlungen melden die Kriegsberichterwartet der Blätter aus dem Kriegsberichterwartet: Der gestrige Tag brachte besonders im östlichen Teile des Südtiroler Grenzgebietes bedeutende Fortschritte. Unsere Truppen sind in fortwährendem Vorgehen gegen die Cima d'Alfa-Gruppe und den Monte Civarone. Weiter westlich verfolgt das dritte Grager Korps die Italiener, beiderseits der Straße Bezzena-Asiago vorrückend. Die nördliche Hälfte des Raumes zwischen Asiago und Alfa ist gesäubert, der äußere Gürtel des Sammelraumes von Asiago eingebrückt. Im Brandtal schreitet unser Angriff bei Chiesla auf die italienischen Stellungen fort, welche die Höhenwege gegen die Grenze sperren, eine andere Gruppe nähert sich den Stellungen im Raume des Monte Pasubio. Dieser Raumgewinn bedeutet für das Vorgehen östlich vom Etichale eine mächtige Unterstützung jener österreichisch-ungarischen Gruppe, welche den Höhenzug bis zur Zugna Torta schon vor einigen Tagen in Besitz nahm.

Ein italienischer Frontbericht.

Genutzung über die Ablehnung der Truppenabgabe an Frankreich.

Br. Lugano, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Frontbericht des „Corriere della Sera“ schildert die österreichischen Angriffe in den furchtbaren Tagen. Dagegen müsse selbst Verdun verfallen. Über 2000 österreichische Geschütze aller Kaliber, bis zu 30,5, 55 und 42 Zentimeter, überschütteten die italienischen Stellungen beständig mit solchem Eisenhagel, daß sie einfach fallen mußten. Wir haben zwar Soldaten, die unergleichlich sind und ihr Leben für nichts achten, aber selbst sie konnten in diesem endlosen Höllesturm nicht aushalten. Sie haben übermenschliches geleistet und die Grenze der Widerstandsmöglichkeit weit überschritten, aber mehr konnten sie nicht. Unliebsames Aufsehen ruft aber die Tatsache hervor, daß unter den österreichischen Sturmtruppen sich auch das Armeekorps von Graz befindet, das nahezu ausschließlich aus Triestiner, Trientiner, Görzern und Istriern besteht. Jedenfalls äußern die römischen Blätter jetzt ihre Genugtuung darüber, daß Italien keine Truppen an Frankreich abgegeben hat. Jetzt zeige es sich, wie recht die Heeresleitung tat, als sie die Teilnahme am Kriege in Frankreich ablehnte.

Die Lage im Westen.

Neue Schimpfereien Briands.

Die russischen Parlamentarier im Palais Bourbon.

W. T. B. Paris, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Beim Empfang der russischen Parlamentarier im Palais Bourbon hielt Ministerpräsident Briand eine Ansprache, in der er sagte:

Diejenigen, die ihr Blut vergießen, fordern Zeugnis von uns. Sie werden hier bei Parlament und Regierung den gleichen Wunsch finden und das gleiche Ziel erreichen. Daß wir den Krieg nicht gewollt haben, macht unsere Kraft aus. Wir tragen die Stille hoch und haben ein reines Gewissen. Keine der Herausforderungen, welche die Welt seit 25 Jahren gehört hat, ist von uns ausgegangen. Wir haben darauf mit einem dauernden Suchen nach friedlichen Lösungen geantwortet. Das Wort Friede ist eine Lasterung, wenn es bezeichnet, daß der Angreifer nicht bestraft werden soll, und daß Europa morgen Gefahr läuft, aufs neue der Willkür einer Militärdiktatur unterworfen zu werden, die von Hochmut und Herrschsucht getrieben ist. (Lebhafter Beifall.) Der Friede wird aus unserem Siege hervorgehen. Der Friede muß auf das Völkerrecht begründet und von Bürgschaften gewährleistet sein, gegen die kein Land aufbegehren kann. Dies Ideal macht die Größe unserer Aufgabe aus. Dieser Sieg kommt! Deutschland triumphiert nicht! Es scheint, daß es sich vor den Augen der Welt mehr und mehr erniedrigt; es lebt in Furcht, Angst und Gewissensbissen. Das ist die Nacht des Ideals, welche wir. Das bedeutet für Deutschland den Anfang des Endes und für uns die Gewissheit, daß die Siegesstunde bald schlagen wird. Die Alliierten geben ihr Blut, ihre Männer und ihr Material an die gemeinsame Sache. Jetzt, meine Herren, wenden wir unsere Herzen und unseren Geist denen zu, die da unten schlafen und über welchen der Ruhm schon aufleuchtet. (Langanhaltender Beifall.)

Bei dem Empfang der russischen Parlamentarier im Elisee hieß Poincaré sie willkommen und richtete eine Ansprache an sie, die das Bündnis mit Rußland zum Gegenstand hatte.

W. T. B. Paris, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Briand sagte in seiner Ansprache an die russischen Parlamentarier noch u. a.:

Wie friedlich Frankreichs Ziel gewesen ist, hat es bei Agadir und bei der Annexion Bosniens und der Herzegovina gezeigt. Aber die Mittelmächte verfolgten im Geheimen die Verwirklichung ihrer kriegerischen Absichten. Im Jahre 1914 hat Österreich in dem Verbrechen von Serajevo, gewiß ein verabscheuungswerter Mord, aber eine Tat, für welche die Öffentlichkeit keinerlei Verantwortung trägt, Gelegenheit dazu gefunden.

Der Präsident sagte zum Schluß seiner Ansprache: Selbst im Kriege bleiben wir nur zum Zwecke des Friedens vereint. Man hat uns gezwungen, zu kämpfen, und so werden wir weiter tapfer kämpfen, bis wir durch den Endsieg das Recht wiederherstellen und die Ruhe der Welt verbürgen.

Scharfe Pariser Kritik an Wilson.

Br. Genf, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Paris befindet gegen Wilson stets wachsende Schärfe, weil er sich wegen der Pressezensur unerträglich zeigt. Die Presse bemerkt das letzte Interview Wilsons und kritisiert es einstimmig höhnisch. Ungezogenlich bössig sagt der „Temps“ wörtlich: Wenn Wilson behauptet, der Weltkrieg habe die Teilnehmer derart fortgerissen, daß sie das Gefühl der Verantwortung verlieren, so bezeugt er trasse Unverantwortlichkeit gegen die Völker, welche ihre Existenz verteidigen. Wenn Wilson schließt, wenn die Welt brennt, haben wir mit Narren nichts zu schaffen, so beleidigt er die freien Nationen, welche für Würde und Freiheit kämpfen.

Helfferrichs neue Aufgaben.

Man begegnet der Ansicht, daß Herr Helfferich keine rechte Freude mehr an seiner Tätigkeit als Schatzsekretär gehabt habe, seitdem er mit seinen vorläufigen Finanzgeheimnissen auf unerwartet kräftigen Widerstand bei den Parteien gestoßen sei und sich zu einem feinen Planen abträglichen Kompromiß habe entschließen müssen. Wir sind dieser Meinung nicht. Der bisherige Schatzsekretär machte uns nicht im geringsten den Eindruck, als ob unermutete Hindernisse (vielleicht und wahrscheinlich sogar waren sie für ihn gar nicht unermutet) so einschüchternd auf ihn wirkten könnten. Er muß doch selbstverständlich ein umfangreiches Programm gehabt haben, als er der Nachfolger des trefflichen alten Kühn wurde, und wir wüßten nicht, was dazu veranlassen könnte, ihm etwas wie Resignation ob des schon sicheren Mißlingens seines Programms zuzuschreiben. Garisch wird es sich Herr Helfferich so leicht nicht gedacht haben, die Reichsfinanzen in Ordnung zu bringen, aber als er die Aufgabe übernahm, hat er es sich zweifellos zugetraut, sie zu lösen. Damit ist ja nicht gesagt, daß sein Vertrauen auch bis zu Ende berechtigt sein mußte. Enttäuschungen konnten ihm und uns in Fülle erwachen, nur daß im bisherigen, doch noch ganz vorläufigen Stadium der Entwicklung hierüber nicht gesprochen werden sollte. Wenn also Herr Helfferich das Reichsschatzamt mit dem Reichsamt des Innern verläßt, so dankt es uns ganz verkehrt, darin einen Rückschlag zu sehen; es müssen sich diesem Manne vielmehr nicht nur erweiterte Möglichkeiten einer verheißungsvollen Wirksamkeit dargeboten haben, sondern die Reichsleitung muß auch überzeugt davon sein, daß für diese erweiterte Wirksamkeit keine bessere Kraft als eben die des Herrn Helfferich zu finden war. Wir haben schon davon gesprochen, daß dem neuen Chef des Reichsschatzamts des Innern u. a. die Aufgabe gestellt sein wird, unsere handelspolitischen Beziehungen zum Ausland nach dem Kriege neu zu gestalten. Wir glauben, daß man dies Moment bei der Würdigung der Gründe, aus denen Herr Helfferich zu seinem jetzigen Amt berufen ist, sehr bestimmt betonen muß. Weil die Aufgabe nicht schon heute loszuhaben auf den Nägeln brennt, weil sie erst im wiederhergestellten Frieden durchgeführt werden kann, darum tritt sie für eine allgemeine Betrachtung, die sich begreiflicherweise an das Nachfolgende hält, hinter die unmittelbare Aufgabe im Bereiche unserer Finanzpolitik zurück. Aber schon jetzt, mitten im Kriege, sind selbstverständlich die Vorbereitungen für die Durchführung einer unserer Interessen entsprechenden Handels- und Wirtschaftspolitik zu treffen. Man wird mit diesen Vorbereitungen niemals zu früh beginnen können, und gerade Herr Helfferich wird das Vertrauen entgegengebracht, daß er der rechte Mann dazu sei.

Sogenannte Vorstudienarbeiten wird er nicht begeben, und es wäre gewiß eifertig, sie ihm aufs Haupt drücken zu wollen. Indessen braucht man mit übergrößer Zurückhaltung weniger des Urteils als der Empfindung wohl nicht daran vorbeizugehen, daß Herr Helfferich in seiner Vergangenheit manche Bürgschaften für die Erwartung enthält, er werde der großen Aufgabe gewachsen sein. Der Nachfolger des Herrn Delbrück kommt auf seinen neuen Posten aus der bewegten Fülle wichtiger praktischer Erfahrungen heraus. Er hat sich viel in der Welt umgesehen, immer lernend, immer mit flugenden und forschenden Augen den Punkt erspähend, wo Gelehrtes in praktische Verwirklichung umgesetzt werden kann, er ist aus seiner mehrjährigen Tätigkeit an der Spitze der Anatolischen Eisenbahn ein guter Kenner der türkischen Verhältnisse, und wer Direktor der Deutschen Bank, der größten Privatbank der Erde, war, der beherrscht ein Gebiet von grenzenloser Ausdehnung, wofern er diese wirtschafts- und finanzpolitisch so hochtragende Stelle dazu benutzen konnte, so weit in die Welt hinauszuschauen, wie diese Stelle es eben ermöglicht. Als einer der Mäxler der Waggonbahn mit ihrem weitverzweigten politischen und in die Zukunft hineinwachsenden kolonialpolitischen Interessensbereich hat Herr Helfferich gewiß gute Bahnen nicht bloß mit den führenden Finanzkräften gehalten, sondern auch mit den maßgebenden Stellen im Reich, dessen Entwicklung doch mit zu unseren weltwirtschaftlichen Aufgaben gehört.

Wir sind der Meinung, daß Herr v. Bethmann-Hollweg, als er sich Herrn Helfferich als Mitarbeiter beim künftigen Aufbau unserer Handelspolitik sicherte, bereits ein Programm andeutet, das wir mit guten Erwartungen begleiten können. Jedenfalls ist wohl die Wichtigkeit des Weges erkannt worden, den wir nach dem Kriege werden gehen müssen, um den feindlichen Absichten wirksam zu begegnen. Wir brauchen eine geübte, in der Schule der praktischen Erfahrung bewährte, außerhalb des Bereichs behördlicher Voreingenommenheiten sich betätigende Kraft, und die ist denn hoffentlich in Herrn Helfferich gewonnen worden.

Der Krieg gegen England.

Einstimmige Annahme der Militärdienstbill vom Oberhaus.

W. T.-B. London, 24. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet: Das Oberhaus hat die Militärdienstbill einstimmig in 3. Lesung angenommen.

Das unbefriedigende Ergebnis von Asquiths Irlandreise.

Die Ausschreitungen der Offiziere und Soldaten gegen die bürgerliche Bevölkerung Dublins.

Br. Amsterdam, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „Times“ verzeichnet mit großem Bedauern das Ergebnis von Asquiths Irlandreise. Asquith habe offenbar den Rationalisten Redemondscher Färbung alle möglichen Zugeständnisse gemacht und sehe bei ihnen sein einziges Heil, während Sir Edward Carson der Mann sei, der nach der „Times“ nicht genug berücksichtigt würde. Die „Times“ hält es daher für angebracht, daß Carson, der Minister, und Ministerkandidat Lord Northcliffe, auch die Krallen zeige. General Maxwell führt jetzt eine Untersuchung über schwere Ausschreitungen seiner Offiziere und Soldaten gegen die bürgerliche Bevölkerung von Dublin. Es ist festgestellt worden, daß Soldaten oft auf Veranlassung von Offizieren gefangene und verdächtige Bürger eigenmächtig erschossen haben. In einem Keller wurden allein 12 Leichen gefunden, die Kugeln trugen, darunter auch die eines 14jährigen Mädchens. Auch an anderen Orten fanden sich Frauenleichen.

Fortschreibung der englischen Postschiffe gegen Holland.

Verhaftung einer holländischen Schiffbesatzung in Havre.

Br. Amsterdam, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der holländische Dampfer „Arg Schoffer“, der in regelmäßiger Fahrt von Rotterdam nach Havre geht, ist von der letzten Fahrt nicht zurückgekehrt. Der Dampfer wird in Havre zurückgehalten, die holländische Besatzung wurde verhaftet. Die Beschlagnahme der holländischen Überseepost durch die Engländer wird jetzt ausnahmslos durchgeführt. Die holländisch-amerikanischen Dampfer „Ryndam“ und „Beitendijk“ berichten, daß ihre gesamte für Holland bestimmte Post in Frankreich beschlagnahmt wurde.

Die Neutralen.

Der deutsch-englische Invalidentausch.

W. T.-B. Biffingen, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Gestern abend wurde hier ein englisches Hospitalschiff mit inaktiven deutschen Kriegsgefangenen erwartet. Die Gefangenen werden Montag ausgeschifft werden und mit einem deutschen Ambulanzzug mit ungefähr 100 englischen verwundeten Kriegsgefangenen wird morgen nachmittag 2 Uhr erwartet.

W. T.-B. Biffingen, 24. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das englische Hospitalschiff wird erst morgen ankommen. Der deutsche Ambulanzzug mit ungefähr 100 englischen verwundeten Kriegsgefangenen wird morgen nachmittag 2 Uhr erwartet.

Ein französisches Verzeibureau in der Schweiz.

Verhaftung des flüchtigen Vorsitzenden des Vereins der Elsas-Rothringer.

W. T.-B. Genf, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Auf Veranlassung der Basler Staatsanwaltschaft wurde in Genf der Präsident des Vereins der Elsas-Rothringer in Basel, Wergeliff aus St. Gallen, wegen Betrugs und Unterschlagung zum Nachteil des Vereins verhaftet. Wergeliff wollte nach Frankreich flüchten, konnte aber unmittelbar vor der Abreise ergriffen werden. Wergeliff, der im Besitz reichlicher Geldmittel war, hatte in Basel die Aufgabe, junge militärvpflichtige Elsäßer für die französische Armee anzuwerben und ihnen französische Ausweispapiere zu verschaffen. Der „Verein“, der dies meldet, weist darauf hin, daß das Verzeibureau nicht geduldet werden dürfe. Er stellt in Aussicht, daß die zuständigen Behörden die Angelegenheit nicht aus den Augen lassen würden.

Holländische Betrachtungen über die Friedensaussichten.

Br. Amsterdam, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Zu den Erklärungen des Reichskanzlers dem Vertreter der „New York World“ gegenüber sagt „Nieuws van den Dag“: Diese Fortsetzung der Debatte über die Grundlagen für eventuelle Friedensverhandlungen durch Vermittlung eines neutralen Zeitungsmanne und in der Öffentlichkeit beweist wohl, daß man mit der Friedensarbeit noch nicht eigentlich beginnt. Aber immerhin bilden diese ministeriellen Erklärungen tatsächlich den Beginn von Unterhandlungen, die schließlich zu einer Basis für die eigentlichen Friedensverhandlungen führen können. Und schon dies muß man willkommen heißen, obgleich an dieser Methode recht hinderlich ist, daß der sachliche Inhalt der Erklärungen notwendigerweise durch eine Flut von Beschuldigungen und gegenseitigen Verweisungen verstoßen wird. Das Blatt meint ferner, daß die Erklärungen des Kanzlers nicht weniger deutlich waren als diejenigen Greys. Die Folge hiervon könne sein, daß die eigenartige Debatte zunächst wieder zum Stillstand komme. Den Schwerpunkt der Erklärungen des Reichskanzlers sieht das Blatt in den Worten: „Nur wenn sich die Staatsmänner auf den Boden der wirklichen Tatsachen stellen, wenn sie die Kriegslage so nehmen, wie sie jede Kriegskarte zeigt“ usw. Das Blatt fügt hinzu, wenn dies zeigen sollte, daß die Friedensverhandlungen auf der Basis der militärischen Lage beginnen müßten und daß Deutschland nicht daran denke, vorher sein bestes Hauptpfand aus den Händen zu geben, dann könne hiermit das Gespräch beendet werden, denn die ganze Welt wisse, daß England niemals Frieden schließen könne, ohne daß Belgiens Unabhängigkeit vollständig wiederhergestellt sei.

Keine Tran- und Olszufuhr mehr in Holland.

W. T.-B. Haag, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Die Zufuhr von Tran und Ols wird in Holland verboten.

Roosevelts Eröffnung des Wahlfeldzuges.

Eine neue Forderung gegen Deutschland.

Dr. Haag, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Roosevelt hielt in Detroit, am Bohnort des Friedensfreundes Ford, eine Rede, mit der er großen Erfolg erzielte, als er Wilson angriff. Roosevelt sagte, daß die Auffassung Wilsons vom amerikanischen Volkseinst nicht richtig noch ehrenvoll sei. Amerika stehe vor einer Krise. Was der Pazifismus Wilsons bedeute, habe Mexico soeben gezeigt. Die schwächliche Haltung Wilsons sei schuld, daß die U-Bootsgruel statgefunden haben. Wenn Amerika rechtzeitig Deutschland den amerikanischen Standpunkt klar gemacht hätte, wären sie vermieden worden. Wenn Amerika eine große Nation sein wolle, müsse es einig sein und bereit zur Förderung seiner Grundsätze in militärischer, sozialer und industrieller Hinsicht.

Weitere Unruhen auf der Insel Haiti bevorstehend.

W. T.-B. London, 24. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Washington vom 21. Mai: Die Regierung erwartet ansehnlich weitere Unruhen in Haiti und San Domingo, denn obwohl bereits 8 Kriegsschiffe vor Port-au-Prince und San Domingo 2000 Soldaten gelandet haben, hat das Marinedepartement angeordnet, daß jetzt noch 1000 Marinesoldaten auf dem Panzerkreuzer „Tennessee“ nach der Insel transportiert werden sollen.

Aus den verbündeten Staaten.

Einberufung

des ungarischen Abgeordnetenhauses.

W. T.-B. Budapest, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Ministerpräsident Graf Tisza hat das Präsidium des Abgeordnetenhauses verständigt, daß der Kaiser das Parlament für den 7. Juni einberuft.

Kaiser Franz Joseph an die polnische Legion.

W. T.-B. Wien, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Der Kaiser ließ dem Kommandanten der polnischen Legion, Generalmajor Buchalski, telegraphisch mitteilen, daß er die von den Offizieren der Legion gewidmete und geschaffene Medaille mit dem Bildnis der Erzherzogin Isabella entgegennehme und ihnen wärmstens danke. Der Kaiser ergreife gern die Gelegenheit, seine aufrichtige Anerkennung für die bisherige erfolgreiche Kriegsbeteiligung der ebenso tapferen als begeisterungsfrohen polnischen Legion auszudrücken und allen Angehörigen der Legion seinen Gruß mit innigsten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen zu entbieten.

Die türkischen Abgeordneten in Berlin.

Eine Ansprache des Reichskanzlers.

W. T.-B. Berlin, 24. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei dem Empfang der türkischen Abgeordneten hielt der Reichskanzler folgende Ansprache: Meine Herren! Als unsere Kreuzer im Mittelmeer beim Ausbruch des Krieges nach einem erfolgreichen Vorstoß gegen französische Häfen sich ihren Weg mitten durch die Feinde bahnen mußten, bangte bei uns manches Herz um ihr Schicksal. Wir mußten, daß eine englische Übermacht auf sie lauerte, wie auf eine sichere Beute. Jubel ging durch unser Volk, als die Post kam, daß unsere Schiffe nach einem gelungenen Durchbruch in den Gewässern von Konstantinopel bei Freunden geborgen waren. Monate harten Kampfes folgten, wo Deutschland und Österreich-Ungarn nur auf sich selbst gestellt, dem Ansturm der Feinde trotzen. Da trat der Freund als Bundesgenosse an unsere Seite. Der erste, der in uns den Sieger erkannte und entschlossen seine Sache mit der unserigen vereinte, und abermals ging eine Woge durch Deutschlands Gasse. Den Freund und Bundesgenossen, das türkische Volk, begrüßte ich in Ihnen, meine Herren. Seien Sie herzlich willkommen auf deutschem Boden, willkommen im Hause des Reichskanzlers. Wieder flattern im deutschen Winde türkische Fahnen wie an jenem Tage, da an osmanischer Kapazität das Dogma britischer Unbesiegbarkeit zerfiel. Der Ruhm von Gallipoli, der Ruhm von Kut-el-Amara begleiten Sie. Aber, meine Herren, die Bedeutung unseres Bundes erschöpft sich nicht in glänzenden Taten des Wortes. Eine Personalsache ist es dem deutschen Volke, nach vollendeter Waffenarbeit auch in den Werken des Friedens treu mit den türkischen Verbündeten zusammenzustehen. Deutschland und die Türkei haben einander viel zu bieten. Auf einer gesunden Grundlage des Lebens und Nehmens in wechselseitiger Ergänzung und in Achtung voller Gleichberechtigung sind unsere Völker berufen, auf dem Gebiete von Wirtschaft, Kultur und Recht neue Werte zu schaffen. Damit dieses Ziel erreicht wird, müssen wir uns immer besser kennen und verstehen lernen. Darum war es ein glücklicher Gedanke, daß schon jetzt im Kriege Mitglieder der deutschen Volksvertretung nach Konstantinopel und Sie, meine Herren, nach Deutschland kamen. Ich hoffe, Ihr Besuch wird Ihnen Gelegenheit geben, sich gründlich in Deutschland umzusehen und Ihre Kenntnisse von deutschem Wesen und Leben nach allen Richtungen zu bereichern. Meine Herren, mit klarem Blick hat Seine Majestät der Sultan, von den treuesten Patrioten des Landes klug beraten, in geschichtlicher Stunde erkannt, wo der Platz des türkischen Reiches in diesem Völkerringen war. Mögen Ihrem erlauchten Herrscher zum Segen des osmanischen Reiches noch lange Jahre ruhmreicher Regierung beschieden sein. Seine Majestät der Sultan hoch!

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Berlin, 24. Mai.

Nach den Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Helfferich tritt das Haus in die Tagesordnung ein, und zwar in die Fortsetzung der Verordnung zum

Etat des Innern.

Abg. Koch (Soz.) berichtet über die zu diesem Etat eingegangenen Petitionen.

Abg. Jädel (Soz.): Die Unterstützung der Textilarbeiter, die durch die Beschlagnahme geschädigt sind, muß gesetzlich geregelt werden.

Die Abstimmung über die Petitionen erfolgt um 4 Uhr. Damit ist der Etat des Innern erledigt.

Die Zensurdebatte.

Es folgt der mündliche Bericht der Kommission über Resolutionen und Petitionen (Zensurdebatte).

Abg. Dr. Stresemann (natl.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Die Kommission beantragt eine Resolution, wonach das

Verbot einer Zeitung nur mit Zustimmung des Reichskanzlers erfolgen darf. Weiter verlangt die Kommission, daß noch in dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch den die auch während des Krieges unentbehrlichen Sicherheiten hinsichtlich der Eingriffe der Militärverwaltung in das bürgerliche Leben geschaffen werden und die Verantwortung für diese Maßnahmen geregelt wird. Ferner wird beantragt, das Vereins- und Versammlungsgesetz und die Pressefreiheit nur insofern einzuschränken, als dies im Interesse siegreicher Kriegsführung unbedingt geboten ist. Die Schenkung soll auf das aus rein militärischen Gründen absolut gebotene Maß beschränkt werden. Aus Anlaß der Petition des Professors Dr. Schäfer wird Gewährleistung des Petitionsrechtes gefordert. Die fortschrittliche Volkspartei beantragt Übertragung der Handhabung der Zensur in nicht-militärischen Angelegenheiten auf die Zivilbehörden. Die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft beantragt Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiederherstellung der Freiheit der Presse.

Abg. Dr. Klinger (Zentr.): Die tatsächlichen Ergebnisse der Kommissionsberatung sind fast gleich null. Die Klagen über die Zensur bestehen, wenn auch in nicht ganz so vollem Umfang, weiter. In einem Falle wurde ein Artikel verboten, in dem sich jemand darüber beklagte, daß ihm eine Brotzusage verweigert sei. (Große Heiterkeit.) Viele Verleger sind durch die militärische Zensur vollständig ruiniert. Wäre die Zensur milder gehandhabt worden, so wären viele Zustände beseitigt worden, die wir heute zu beklagen haben. Andererseits ist über Vorzeichen des Zensors geklagt worden. Ein Zensor, der, wie es in einer westlichen Zeitung geheißen ist, Anknüpfungen eines Kinematographentheaters durchläßt, die eine unglückliche Geschmackslosigkeit und Rohheit darstellen, hat seinen Beruf verfehlt. Durch ein Konfirmationsblatt des Evangelischen Bundes werden die Katholiken in einer Weise beschimpft, die an Landesverrat grenzt. Mit solchen Geschäften wird in gegenwärtiger Zeit nicht Vieles, sondern das Gefährliche (Sehr richtig!) Derartige Vorurteile passen schlecht zu dem Kaiserwort: Ich kenne keine Parteien mehr. Sie wirken namentlich im Ausland schädlich. Auch wir Katholiken halten durch, bis der Sieg errungen ist. Pflicht der Regierung ist es, in diesen schweren Zeiten alles zu tun, um die Fortschritt des deutschen Volkes aufrecht zu erhalten. Für den Auftrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes vermögen wir nicht zu stimmen. (Hört! Hört!) auf der äußersten Linken. — Unruhe. Das wäre ein Schlag ins Wasser, denn morgen könnte der Belagerungszustand wieder eingeführt werden. Auch Sie (nach links) wollen gewiß nicht die volle Pressefreiheit, wenigstens nicht für militärische Artikel. So weit dürfen wir nicht gehen.

Wir fordern vollständige Freigabe der politischen Zensur. Ein Volk, das im Kriege so große Opfer bringt, hat ein Recht, darüber zu raten und zu raten, was aus dem Kriege herauskommen soll. Auf die Dauer ist ein solcher Zustand unerträglich und zum Schaden des Vaterlandes. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Emmel (Soz.): Der Belagerungszustand ist verfassungsmäßig noch nicht einmal einwandfrei. Wir klagen namentlich über die Art der Handhabung der Zensur. Besonders schlecht sind wir in Elsas-Lothringen daran, denn wir befinden uns in oder am Operationsgebiet, und andererseits werden die Elsas-Lothringer als unsichere Kantonsbevölkerung behandelt. Selbst die Landtags- und Bezirkstagungen werden militärisch beschränkt und behindert. Diese Eingriffe des kommandierenden Generals müssen entschieden zurückgewiesen werden. Die Schenkung muß beseitigt werden. Die Leute wissen vielfach gar nicht, weshalb sie inhaftiert worden sind. Sie haben keine Möglichkeit, sich zu verteidigen. Die Verkehrsbeschränkungen und Pöhlwörterkeiten schneiden tief in das Wirtschaftsleben Elsas-Lothringens ein. Die Spionagegefahr ist an der Grenze selbstverständlich groß, aber über das unumgängliche Maß sollten die Beschränkungen nicht hinausgehen. Andererseits erhalten andere Personen sehr leicht einen Paß, so daß ein Verbot an Offiziere gar keinen Nutzen, keine Frauenspersonen in das Operationsgebiet mitzunehmen. Trotz dieses Verbotes sind die Verhältnisse nicht so, wie sie sein sollten. Die Postsendungen erleiden durch die Postzensur eine empfindliche Verspätung. Vielfach werden die Briefsendungen von den Militärbehörden direkt untergeschlagen. (Vizepräsident Dr. Baasche bittet den Redner, solche Ausdrücke zu unterlassen.) In der Kommission würde dieser Ausdruck nicht gerügt werden; ich werde ihn möglichst unterlassen. Briefe, die an mich als Abgeordneten gerichtet waren, sind vielfach zurückgehalten worden. Hier liegt ein Interesse des ganzen Reichs vor, da sonst der Reichstag unter die militärische Diktatur gerät. Vor allen Dingen müssen Adressat und Absender davon unterrichtet werden, was mit den Sendungen geschieht. Zur Zensurierung eines Artikels, die in einer halben Stunde hätte erledigt werden können, brauchte man volle zehn Tage. Zum wenigsten sollte die Zensur auf das notwendige Maß beschränkt werden. (Beifall links.)

Oberst v. Wrisberg: Die Behauptung, daß Damen die Reise ins Operationsgebiet leicht sei, trifft nicht zu. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn es sich um einen Besuch Schwerverwundeter oder schwerkranker Heeresangehöriger durch Familienangehörige handelt. Herr Emmel muß uns schon mit Beweisen kommen. (Zurufe links.)

Darauf wird über die Resolutionen und Anträge abgestimmt. Die Resolutionen der Kommission werden angenommen. Die sozialdemokratische Resolution, betr. Beseitigung der Ausnahmebestimmungen des Schutzes für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen sowie auf Beseitigung des Spargzwanges, werden abgelehnt. Die Resolution, betr. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sowie auf Förderung des Säuglings- und Mutterkuchens, werden an eine besondere Kommission verwiesen. Auch die Resolutionen, betr. den Kleinwohnungsbau, werden angenommen. Ein Antrag auf Vertagung wird abgelehnt, die Debatte über die Zensur wird fortgesetzt.

Abg. Riefing (Bpt.) bleibt bei der großen Unruhe im Hause zunächst unberührt. (Vizepräsident Dove bittet das Haus, das die Vertagung abgelehnt hatte, etwas Ruhe zu halten.) Ich hätte mich gefreut, wenn der neue Staatssekretär des Innern auch etwas zu der Frage der Zensur gesagt hätte. Die Handhabung der Zensur geschieht vielfach parteiisch. Man muß verlangen, daß mit gleichem Maße

gemessen wird. In Greifswald wurde ein liberales Blatt lange Zeit verboten. Schließlich wurde das Wiedererschließen gestattet, aber unter der Bedingung, daß der bisherige Redakteur entlassen wird. (Hört! Hört!) Das ist eine Rädigung. Dem Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes können wir nicht zustimmen; er geht zu weit. Wir erwarten aber eine Reform dieses Gesetzes. Es wäre dies eine schöne Aufgabe für den neuen Staatssekretär, die er erfüllen muß, will er unser Vertrauen haben.

Darauf wird auf Antrag Dr. Dertels vertagt. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 3/4 1/2 Uhr.

Die Ernährungsfrage im Reichshaushaltsausschuß des Reichstags.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des Reichshaushaltsausschusses über die Ernährungsfrage (vergl. Drahtbericht in der gestrigen Abend-Ausgabe) erklärte ein konservativer Redner, das Vorhandensein der verhältnismäßig großen Reserven sollten uns nicht unvorsichtig machen. Ein bayerischer Zentrumsabgeordneter erwünschte die Erhöhung der Rationen für Frontarbeiter. In einzelnen Städten bestünde ein Überfluß an Kartoffeln. Diese sollten zur Deckung des Brotbedarfs verwendet werden. Die Nachzahlung des erhöhten Gaspreises erscheine gerechtfertigt. Die Landwirtschaft gebe sich Mühe, den Städten das Notwendige zu liefern. Wir hätten aber vor dem Kriege zu gut gelebt. Ein Volksparteiler wünscht nähere Auskunft darüber, wie die Regierung sich die Erhaltung bei der Preiserhöhung nutzbar machen wolle. Er fragt, ob es nicht praktischer wäre, statt Erhöhung Verminderung eintreten zu lassen. Es dürfte nicht wieder eine Verfüttelung von Brotgetreide eintreten; dafür müsse gesorgt werden. Ohne in Wirtschaftspolitik eingehen zu wollen, müsse Redner die konservativen Ausführungen zurückweisen, daß etwa die Erhöhung der Produktion auf die Jollerhöhung zurückzuführen sei. Das sei durchaus unzutreffend, wie die von amtlicher Seite dem Reichstag zugegangene Zusammenstellung beweise. Ein sozialdemokratischer Redner führte die Verfüttelung großer Mengen Brotgetreide auf die große Spannung zwischen Brotgetreide- und Futtergetreidepreisen zurück. Der Brotpreis pro Pfund sollte nicht höher sein als der Mehlpreis. Dann hätte der Bäcker noch seinen ausreichenden Verdienst. Wo kommt das Kontingentfreie Mehl her? Alle Bestände sollten durch die Zentraleinkaufsgenossenschaft zur Verfügung gestellt werden. Der Präsident der Reichsgetreidekasse erwidert, der Mehlpreis sei einheitlich. Wie der Brotpreis sich gestalte, sei Sache der Kommunalverbände. Ein Nationalliberaler fragt, ob die Ablieferung in Norddeutschland und was man in der nächsten Zeit an Einfuhr zu erwarten hätte? Zurückweisen müsse er die konservative Auffassung, daß eine Erhöhung des Futtergetreidepreises uns auch unabhängig mache in bezug auf Futtermittel. Ein Sozialdemokrat betont, es seien mehr Kartoffeln als statistisch erfasst, vorhanden; sie würden also zurückgehalten. Die konservativen Ausführungen, daß ein hoher Getreidepreis uns mehr inländische Futtermittel bringen würde, sei irreführend. Staatssekretär Dr. Helfferich hält es für notwendig, daß die Landwirtschaft sich auch in der Richtung des Exportes entwickle. Ein konservativer Redner weist auf den in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Entschluß von 1913, 14 und 15 hin. Die Landwirtschaft habe sich bemüht, auf derselben Fläche erheblich mehr Futtermittel zu produzieren. Der Ausschuss vertagt sich auf Donnerstag früh: Organisationsfragen.

Die Herabsetzung der Altersgrenze.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Reichstagsausschuß zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Herabsetzung der Altersgrenze für die Arbeiteraltersrente hat das Gesetz in zweiter Lesung übereinstimmend in der Fassung, die es in der ersten Lesung erhalten hatte, angenommen.

Der Warenumsatzstempel.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Steuerauschuß des Reichstags hat heute vormittag das Gesetz über den Warenumsatzstempel in der Fassung des Kompromissantrages angenommen. Der Bericht an das Plenum wird heute abend festgelegt.

Die Novelle zum Kaiserliche.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der 13. Auschuß des Reichstags beendigte die zweite Lesung der Novelle zum Kaiserliche. Die Beschlüsse erster Lesung wurden durchweg aufrecht erhalten und folgende Resolution angenommen: Der Reichskanzler wird ersucht, dahin zu wirken, daß fiskalische und private Kaiserwerke mit ihren Arbeitern tarifliche Lohnvereinbarungen treffen und Vertreter der gewerkschaftlichen Berufsvereine als Berater der Arbeiter hinzuziehen. Die Petitionen wurden durch die gefassten Beschlüsse für erledigt erklärt. In der Gesamtentscheidung wurde der Gesetzesentwurf einstimmig angenommen.

Zur Tagung des preussischen Landtags.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) In einer Besprechung der Parteiführer des Abgeordnetenhauses, die heute vormittag beim Präsidenten stattfand, wurde mitgeteilt, daß das Herrenhaus wahrscheinlich am 9. Juni zusammentreten wird. Es besteht deshalb die Aussicht, daß auch der Landtag noch vor Pfingsten mit seiner Tagung zu Ende kommen wird.

Eine Spahn-Feier im Reichstag.

W. T. B. Berlin, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt heute in ihrem feierlich geschmückten Fraktionszimmer im Reichstag eine Feier zu Ehren ihres Vorsitzenden Dr. Spahn anlässlich seines 70. Geburtstages ab. Dazu hatten sich unter anderen eingeladen: der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf, der Vizepräsident des preussischen Landtages Dr. Porz, Geheimrat Jungheim und fast alle Mitglieder der Zentrumsfraktion. Etwa 200 Begrüßungstelegramme waren eingelaufen, darunter solche von allen Staatsministern. Der zweite Vorsitzende der Fraktion, Dr. Gröber, begrüßte die Gäste und feierte den Jubilar als hervorragenden Juristen,

Parlamentarier, Parteiführer und Freund. Er dankte ihm für alle Mühe um die Fraktion und das Vaterland, für sein stetes Eintreten für die Freiheit des deutschen Volkes. Zum Schluß wurde dem gefeierten Jubilar eine künstlerisch ausgeführte Adresse der Fraktion und seines Wahlkreises überreicht. Der Reichstagspräsident brachte sodann mit warmen Worten dem Jubilar seine und des Reichstages Glückwünsche und den Dank für alle seine Arbeiten dar. Er habe in dem Gefeierten einen wahren und nachsichtigen Freund gefunden, als er zur Leitung der Reichstagsgeschäfte berufen worden sei. Mit warmherzigen Worten dankte der Jubilar für alle Ehrungen und besonders dem Reichstagspräsidenten. Bei allen seinen Handlungen habe er stets darauf geachtet, die Ehre und das Ansehen des Parlamentes ohne Rücksicht auf Parteistellungen zu wahren. Justitia fundamentum regni: das werde sein Richtspruch sein nach wie vor, auf dem Reichstagspräsidenten sowohl wie im parlamentarischen Leben. Mit einem Ausblick auf die Zukunft, zu treuer Pflichterfüllung gegenüber Staat und Kaiser auffordernd, schloß Dr. Spahn die eindrucksvolle Rede. Bei einem Glase Bier wurde die Feier beendet.

Der Präsident des Hanjabundes national-liberaler Reichstagskandidat.

Br. Karlsruhe, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Als Reichstagskandidat der national-liberalen Partei für den Wahlkreis Heidelberg-Eberbach für den verstorbenen Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher ist der Präsident des Hanjabundes Geh. Rat Professor Dr. Kießer aufgestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kaffee und Tee.

Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel. G. m. b. H., gibt die Bedingungen bekannt, unter welchen diejenigen Mengen von Rohkaffee und Tee, für welche bisher die Übernahme nicht ausgesprochen wurde, freigegeben werden. Die Bedingungen bezüglich der Freigabe des Rohkaffees sind folgende:

1. Die freigegebenen Mengen dürfen nur an die Verbraucher direkt oder seitens des Großhandels nur an solche Wiederverkäufer des Großhandels abgegeben werden, die sich verpflichten, den Kaffee unmittelbar an die Verbraucher abzugeben.

2. In jedem einzelnen Falle darf nicht über ein halbes Pfund gerösteter Kaffee verkauft werden. Der Verkauf ist nur gestattet, wenn gleichzeitig an denselben Verkäufer mindestens die gleiche Gewichtsmenge von Kaffee-Ersatzmitteln abgegeben wird.

3. Der Preis für ein halb Pfund gerösteten Kaffee und ein halb Pfund Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen 2.20 M. nicht übersteigen.

4. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Kaffee nur die Hälfte desjenigen Quantum in wöchentlichen Raten verkauft werden, das dem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Betriebsmonate entspricht. Es muß auch in diesem Falle mindestens die gleiche Menge Ersatzmittel verkauft werden.

5. Fertige Mischungen gerösteten Kaffees mit Ersatzmitteln müssen mindestens zur Hälfte Kaffee-Ersatzmittel enthalten. Wer solche Mischungen verkauft, ist verpflichtet, auf der Umhüllung und Verpackung anzugeben, wieviel Prozent reiner Bohnenkaffee in der Mischung enthalten ist. Der Preis für Mischungen darf, wenn sie fünfzig Prozent Bohnenkaffee enthalten, 2.20 M. pro Pfund nicht übersteigen. Enthaltene Mischungen einen geringeren Prozentsatz Bohnenkaffee, so ist der Verkaufspreis dementsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Verkäufern von Kaffee, Kaffee-Ersatzmitteln und sonstigen Mischungen, die die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsausschuß ihr gesamter Kaffeevorrat abgenommen.

Bezüglich der Freigabe des Tees wird bestimmt:

1. Die freigegebenen Mengen dürfen nur an die Verbraucher direkt oder seitens des Großhandels nur an solche Wiederverkäufer des Großhandels abgegeben werden, die sich verpflichten, den Tee unmittelbar an die Verbraucher abzugeben.

2. Im Kleinverkauf dürfen an jeden einzelnen Käufer nicht über 125 Gramm Tee auf einmal verabreicht werden; schon verpackte größere Gewichtseinheiten als 125 Gramm müssen der Bestimmung angepaßt werden.

3. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Tee dasjenige Quantum in wöchentlichen Raten verkauft werden, das dem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Betriebsmonate entspricht.

4. Im Kleinverkauf darf für guten Konsumtee der Preis für das Pfund 4.50 M. (bezogen für lose Ware) und 5 M. (bezogen für handelsübliche Originalpackete) nicht überschreiten. Bessere bis feinste Sorten dürfen ihrer Qualität entsprechend zu höheren Preisen verkauft werden, jedoch nicht höher als 8 M. das Pfund für lose Ware und 8.50 M. das Pfund für verpackte Ware.

5. Bei Mischungen von schwarzem und grünem Tee ist das Mischungsverhältnis auf der Umhüllung und Verpackung anzugeben und der Verkaufspreis entsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Teeverkäufern, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsausschuß ihr gesamter Teevorrat abgenommen.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz

2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Füsilier im Inf.-Regt. 80 Adolf Weder aus Wiesbaden; der Kriegsfreiwillige im Inf.-Regt. 118 Paul Milch aus Wiesbaden; der Kanonier Johann Egenolf im Feld-Art.-Regt. 27, Sohn des Fuhrmanns J. Egenolf in Wiesbaden; der Kandidat des höheren Schulamts, Leutnant d. Res. Willi Henning, Sohn des Polizeinspektors Henning in Wiesbaden; der Gefreite Christ. Schmidt, Sohn des Dachdeckers Christ. Schmidt in Wiesbaden. Die heilige Kaiserin-Medaille erhielt der Kaufmann Karl Schellenberg, Sohn des Rentners Arnold Schellenberg in Wiesbaden.

— Bezirksausschuß. Der Gärtner August Kießer in Auringen wurde im März 1914 zum Gemeindevorsteher gewählt, die Gemeindevertretung aber erklärte diese Wahl für ungültig, weil der Gewählte befohlener Kirchenrechnung und daher nach der Kassanischen Landgemeindeordnung nicht wählbar sei. Die von Kießer wider diesen Entscheid erhobene Klage wurde vom Kreisaußschuß abgewiesen, der Vertreter K.'s aber hat das Urteil angefochten mit der Begründung, daß K. weiche sein Klient jährlich von der Kirchengemeinde erhalte, stellen sich nicht als Befoldung, sondern lediglich als Ersatz für Stellung des Kassanlokalen, Papier usw. dar. In einer früheren Sitzung des Bezirksausschusses wurde eine Beweiserhebung nach dieser Richtung beschlossen. Der Pfarrer ist vernommen worden, und auf Grund seiner Aussage wurde unter Aufhebung des Kreisaußschusses heute die Klage stattgegeben. Kießer behält demgemäß sein Amt als Gemeindevorsteher. Sein Amt als Kirchenrechnung hat er inzwischen niedergelegt.

— Streifende Käsehändler. In Mainz ist der Höchstpreis für das Pfund Handkäse auf 75 Pf. festgesetzt worden. Das ist ganz in der Ordnung und würde sich auch hier empfehlen. Denn wenn die Handkäse nach der Stückzahl verkauft werden, stellt sich das Pfund bei einem Preis von 12 bis 14 Pf. für das Käsestück auf 1 M. bis 1.20 M., während der Höchstpreis für das Pfund Handkäse nach der Verordnung des Bundesrats vom 13. Januar 1916 auf 80 Pf. festgesetzt ist. Fortgesetzt findet also seit Monaten bei dieser Käseforte eine ganz wesentliche Überschreitung der Höchstpreise statt. Das Mainzer Vorgehen gegen diese Überschreitung des Höchstpreises hatte zur Folge, daß die Käsehändler dem Wochenmarkt vollständig fern blieben. Sie stellen lieber den ganzen Käsehandel ein, als die Handkäse nach Gewicht zu 75 Pf. pro Pfund zu verkaufen. Die Schuld an der starken Preissteigerung der Handkäse soll die Großhändler treffen.

— Petroleum. Zufolge Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 1. d. M. darf vom 1. Juni ab kein Petroleum mehr verkauft werden. Es verlieren deshalb auch die von der Stadt ausgegebenen Petroleumbezugsmarken am Ende dieses Monats ihre Gültigkeit, wie der Magistrat im Anzeigenteil bekannt gibt.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 537 liegt mit der Verlustliste Nr. 20 der Kaiserlichen Schutztruppe usw. in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Auskunftsschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 18 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 117, 118 und 168, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 88, des Juchartillerie-Regiments Nr. 3 und des Pionier-Bataillons Nr. 21.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verändertes.
* Königl. Schauspiele. Karl Schönberrers Komödie des Lebens „Erde“ gelangt, wie bereits mitgeteilt, morgen Freitag nach längerer Pause wieder zur Aufführung (Abonnement B.). In den größten Teilen der besetzten Rollen sind die Damen: Bayram, Elisabeth, Wolgemuth und die Herren: Ehren, Steinbeck, Andriano, Rehsopf, Schwab, Rodius, Jollin, Lehmann, Jacoby und Tischer beschäftigt.

Gerichtssaal.

rmk. Darmstadt, 23. Mai. Der Mangel an Brot hat die 34 Jahre alte Ehefrau G. M. H. aus Wörlach i. D. wegen Urkundenfälschung vor die Strafkammer gebracht. Sie hat eine Karte für ein Brot mit den ihr zugehörigen Brotkarten nicht aus. Sie wandte sich daher an das Kreisamt und es wurde ihr von da in einem geschlossenen Brief eine Anweisung an die Bürgermeisterei mitgegeben, nach der sie einige Zusatzbrotkarten erhalten sollte. Vor der Ablieferung öffnete sie aber eigenmächtig das Schreiben und änderte die Zahl der ihr zugesprochenen Karten, so daß sie mehr bekommen hätte, als ihr zugelegt war. Die Fälschung wurde entdeckt. Unter Zuhilfenahme milderer Umstände wurde die Frau, die sich durch die Fälschung ein an sich wertloses Objekt verschafft hat, zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt. — Im kassen Gegenstand zu dieser außerordentlich harten Strafe steht das Urteil, das am demselben Tage das hiesige Schöffengericht gefällt hat. Vor diesem Gericht hatten sich wegen Urkundenfälschung fünf angegebene Männer zu verantworten. Nach der Aussage des Sachverständigen Chemikers Prof. Dr. Weller haben sie Fleischwurst verkauft, die bis zu 70 Proz. Wasserzutat hatte. Die Wurstfälscher, die sich durch die Fälschung auf Kosten ihrer Kundenschaft bereicherten, kamen mit der geringen Geldstrafe von 50 M. davon!

— Gasdiebstahl. Wegen Gasdiebstahls ist vom Landgericht Kachen am 26. November 1915 die Raschnitz-Chefrau A. K. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte einen Gasautomaten in ihrer Wohnung und entnahm diesem Gas unter gelegentlichem Einwurf eines 5-Pf.-Stückes, statt eines 10-Pf.-Stückes. Die Gasanstalt schloß deshalb die Leitung ab, indem sie einen Blechstreifen vor die Öffnung setzte und mit einer Plombe verschloß. Die Angeklagte hat dann die Plombe gewaltsam entfernt und weiter widerrechtlich Gas entnommen. Das Gericht hat fortgesetzt einfachen und schweren Diebstahl angenommen. Da es sich um einen erheblichen Betrag (6.80 M.) handelte, wurde § 3705 RStB. nicht für anwendbar erklärt. Die Revision der Angeklagten, welche diese Ansicht bekämpfte, wurde am 4. April vom Reichsgericht verworfen.

Sport und Luftfahrt.

* Deutscher Start, Wochen-Ausgabe. (Verlag des „Deutschen Sport“, Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19.) Die beliebtesten kleinen Start-Feste haben eine neue Form erhalten; sie erscheinen jetzt als Wochen-Ausgabe und enthalten die ausführlichsten Berichte aller deutschen Rennen. Das neueste Heft enthält die Resultate aller Rennen im Mai bis einschließlich Wiesbaden, dessen Bahn als gut bezeichnet wird. Damit wird die Brauchbarkeit der Feste noch wesentlich erhöht.

* Für das Völkisch-Sportfest, das der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele am 25. Juni im Deutschen Stadion unter Mitwirkung fast aller Leibesübungs treibenden Verbände veranstaltet, hat der Verband Berliner Athletikvereine, der von der deutschen Sportbehörde für Athletik mit der Durchführung beauftragt worden ist, dem Reichsausschuß für den leichtathletischen Teil sein vorläufiges Programm unterbreitet. Danach sollen ausgeschrieben werden: 1500-Meter-Hindernislaufen (mit Wassergraben), 100-Meter-Vorgabelaufen, 300-Meter-Masslaufen, 400-Meter-Vorgabelaufen, 300-Meter-Läufen (Einzel- und Mannschaftswertung), Hochsprung, Diskuswerfen, 3000-Meter-Stafette (10 Mann in beliebiger Aufstellung), 3-mal-200-Meter-Jugendstafette, Handgranatenweitwerfen (aus liegender Stellung). Die Wettkämpfe werden national, also für sämtliche deutschen Sport- und Turnvereine ausgeschrieben.

Neues aus aller Welt.

Ein britischer Dampfer mit einem norwegischen Zusammenstoß. W. T. B. London, 24. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meldet vom 22. Mai: Der britische Dampfer „Salient“, der mit einer Kohlenladung von Barr ausfuhr, ist in dichtem Nebel mit dem norwegischen Dampfer „Haber“ zusammengestoßen. 12 Köpfe von der Besatzung werden vermisst.

203	216	284	331	381	414	418	469	539
601	730	758	806	841	934	966	978	
60003	079	117	158	239	249	280	348	883
486	508	605	624	642	674	698	700	737
761	802	810	837	903	922	966	67013	
103	129	150	238	288	356	400	500	589
576	652	653	657	698	745	827	831	931
68070	140	228	245	261	346	406	423	
672	681	618	622	676	794	808	833	886
923	930	949	69112	146	164	195	198	
247	819	839	478	497	529	580	598	647
704	721	729	886	895	985	70099	122	
144	162	172	176	182	209	496	505	555
668	587	758	924	967	71029	051	147	
232	234	266	267	323	326	378	390	415
499	632	569	601	614	617	628	631	638
659	684	689	695	719	809	829	852	901
942	73020	028	030	074	076	108	108	261
256	851	856	889	872	441	457	459	561
620	692	708	731	748	763	767	834	871
937	954	987	73171	243	274	322	358	
362	366	387	441	495	519	522	529	608
612	630	724	739	748	761	939	955	
74066	061	083	144	158	284	269	306	
327	333	400	418	426	438	532	601	743
855	882	926	927	936	992	993	75019	
022	109	126	164	173	231	246	279	296
339	422	430	446	576	686	758	781	807
879	76007	019	026	066	071	088	113	
225	275	301	322	540	607	626	654	733
743	771	852	968	77041	127	145	214	
316	352	406	412	433	642	648	655	719
734	791	816	886	928	958	971	78063	
182	214	265	268	284	296	298	299	490
508	515	546	556	559	691	697	780	783
858	936	946	73009	051	080	091	149	
163	241	298	312	332	345	352	356	408
619	628	677	596	602	610	652	698	752
779	796	804	811	817	919	969	979	999
80388	218	248	256	261	271	808	861	
363	378	420	489	638	617	770	796	798
811	816	889	917	938	81011	045	167	
169	228	283	280	306	396	556	526	585
608	653	662	741	774	792	897	943	988
993	997	82002	022	109	151	205	216	
229	244	269	272	290	305	309		

(Schluß folgt.)

6) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4^{0/0} Obl. Emission 1893.
Große Gesellschaft
der Russischen Eisenbahnen.
Verlosung am 3/16. Oktober 1915.
Ziehbar am 2/15. Januar 1916.

A 100 Rubel.	22	89	587	554	809			
1009	101	238	264	327	397	408	427	541
601	886	905	911	939	989			
A 500 Rubel.	2065	080	248	276				
278	318	473	671	701	796	811	827	897
878	906	3126	174	185	223	315	344	394
A 1000 Rubel.	3691	743	908	913				
949	989	4050	061	076	097	170	178	195
283	361	424	467	568	627	804	5070	233
319	502	547	654	891	6008	049	232	247
266	629	656	666	799	7147	168	428	691
601	684	710	914	918	8141	222	494	622
735	772	828	847	862	923	925	936	945
9006	077	104	207	656	711	772	959	
10031	114	190	243	316	833	365	497	
680	692							

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortsliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen
für leichte Büroarbeiten gesucht.
Off. u. S. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fassarbeiterin u. Anarbeiterin
gesucht. B. Klein, Geisbergstr. 20.
Büchlerin gesucht.
Bachmann, Garmisch, Oranienstr. 35.

Angest. Büchlerin u. Büchschmiedin
gesucht. Steingasse 18, 1. St.

Büchschmiedin
gegen Vergütung gesucht. Bach-
mann, Garmisch, Oranienstr. 35.

Lehrmädchen u. ja. Anarbeiterin
gesucht. Frau Becker, Jahnstr. 17, 2.

Lehrmädchen für Putz
sucht. A. Schärer, Rheinstraße 101.

Kindergärtnerin
an 2½jähr. Knaben für tagsüber
sucht sofort Weintraub, Nollas-
trasse 80, 1. Vorstell. 10-12 Uhr.

Ja. Alleinmädchen für 1. Arbeit
gesucht. Gerichtsstrasse 1, 2. l.

Jung. faub. Mädchen gesucht
Stehbierhalle Stordneit, Schulg. 10.

Tücht. faub. Frau oder Mädchen
sicherst gef. Vorstellen mit Zeugn.
B. Wolff, Lahnstraße 16.

Ehrl. fleiß. Mädchen zum 1. Juni
gesucht. Roderstrasse 40, 2.

Tüchtiges Hausmädchen
gesucht. Parfstrasse 53.

Zuvers. Alleinmädch., d. etw. Koch. 1.,
gesucht. Emser Straße 33.

Zuverlässiges Alleinmädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Juni
gesucht. Zu erfragen bei Reinfeld,
Kirchgasse 49, Laden.

Tücht. faub. Mädchen gesucht.
Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

Fleiss. will. Mädchen f. alle Hausarb.
gesucht. Friedrichstrasse 53, 1.

Ausbildung. zw. einfache Kinderfrl.
gut empf. f. 4 Wochen gesucht.
Vorst. Viehbrüder Straße 27, Part.

Tagelöhnerin ael. durchaus ordentl.
außerl. Hilfe zu 2 H. Kindern. Bach-
mann, Garmisch, Oranienstr. 35.

Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehalts-
anspr. u. S. 775 an den Tagbl.-V.

Gut empfohlenes
erfahr. Dienstmädchen von älterem
Chepaar für 1/2 Tag baldigst gesucht
Emser Straße 62, 2.

Einfach. fleiss. Mädchen taugl.
gesucht. Moritzstrasse 56, Part.

Saub. zuvers. Monatsmädchen
oder Frau für 3-4 Stunden gesucht.
Frau Kling, Westendstrasse 24, 1.

Saub. Monatsmädchen ganz. Vorm.
gesucht. Hermannstrasse 6.

Sauberes Monatsmädchen
gesucht. Wielandstrasse 18, 3. links.

Monatsmädch. v. 9-11 u. 2-3 fof.
gesucht. Rheingauer Str. 17, P. r.

Mädchen oder Frau 2 Stunden
morgens zum Putzen ael. Rarerei
Scheringer, Emser Straße 4.

Stundenmädchen sofort
gesucht. Bismarckring 6, 1. rechts.

Saubere Stundenfrau gesucht
Schiersteiner Straße 24, 3. St. lfs.

Monatsfrau oder Mädchen
zum 1. Juni gesucht. Näheres
Bertramstrasse 10, 2. St.

Tüchtige Monatsfrau
von 7-9 und 2-3 Uhr gesucht
Bertramstrasse 6, Rodensteiner.

Junges Monatsmädchen oder Mädchen
mit guten Zeugn. täglich v. 1/29 bis
1/12, Sonntags von 1/10-11 ohne
Frühstück zum 1. Juni gesucht. Vor-
stellen mit Gehaltsanspr. nur vorm.
Marktstrasse 14, 2. links.

Braves faub. Kaufmädchen
sicherst gesucht. S. Gutmann.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Damen-
u. Herren-Reiseur zum 1. 6. gesucht.
Nab. Kaiser-Friedrich-Bad.

Schuhmacher in u. außer d. Hause
gesucht. Rauerstrasse 12.

Schuhmacher auf Woche
bei hoh. Lohn gesucht. Rauerstrasse 12.

Ein Schuhmacher
gesucht. Rauerstrasse 12.

Junges Hausbursche
gesucht. Werner, Bismarckring 2.

Hausbursche gesucht.
Drogerie Wötel, Richelsberg 23.

Jüngerer fleiss. Hausbursche
gesucht. Reeb, Marktstrasse.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Fräulein,
mit Sprachkenntnissen, bewand. in
Buchführung, Stenographie und
Schreibmaschine, sucht Stelle. Angeb.
u. S. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Empf. tücht. Köchinnen f. Hotel
u. Pension, best. Haus-, Allein- u.
Küchenmädchen. Frau Elise Bang,
gewerbmäßige Stellenvermittlerin,
Bismarckstrasse 31, 1. Tel. 2363.

Für mein sehr zuverlässiges
treues Mädchen suche ich wegen
Auflösung des Haushalts Stelle in
ruhigem Hause. Offerten unter
T. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen sucht sofort Reich.
Geschäft bevorzugt. Best. a. servier.
Krankenstrasse 4, 1. Etage rechts.

Besseres Mädchen vom Lande,
w. längere Zeit in Stellung war,
sucht Stellung am liebsten, wo es
das Kochen erlernen kann. Offert. u.
S. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande, 16 Jahre,
gut erzogen u. fleissig, sucht Stellung.
Göddenstrasse 5, Hochpart.

Braves Mädchen vom Lande,
welches zu Eltern aus der Schule
entlassen worden ist, sucht Stellung.
Kreuzstrasse 38, 1. Etage.

Ein braves Mädchen,
fleissig, reinlich, welches bürgerlich
leben kann, sucht Stelle a. 1. Juni.
Näheres Kallufer Strasse 5, Hinter-
haus 1. Etage rechts.

Mädchen, 19 Jahre alt,
sucht zum 1. Juni Stelle als Allein-
oder Kindermädchen. Offerten unt.
S. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. fleiss. einfach. Mädchen
sucht in gut. H. Haushalt Stelle zum
15. 6. oder 1. 7. Gefl. Zuschriften u.
S. 136 an die Tagbl.-Zweigst. D.-Ng.

Best. alt. Mädchen, selbst. u. spart.,
in Haush. Krankenpflege erfahren,
pr. Jgn., sucht St. zu Ern. od. Dame.
Ellenbogengasse 15, 2. links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Kriegsbeschädigter
(linke Hand), zuberl. ehrl. Handw.
(Schreiner), mit nur sehr g. Militär-
u. Zivilzeugnissen, sucht Stelle als
Lagerist, Maschinen- oder sonstigen
Vertrauensstelle. Angeb. u. S. 776
an den Tagbl.-Verlag.

Kraft. Kraft. Schuljunge, Radfahr.,
sucht mittlere Botengänge zu besorg.
Sollmundstrasse 56, 2. St. rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Schuhverkäuferin,
durchaus tüchtig, gesucht. Off. unter
Angabe seith. Tätigkeits u. Gehalts u.
S. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge Anarbeiterin
für Fassl. u. Möde sofort gesucht
Nollasstrasse 33, 1. rechts.

Tüchtige Anarbeiterin
gesucht. Lina Sauerland, Moritz-
strasse 47.

Lehrmädchen
zur gründl. Erlernung des Bügelns
gesucht. Lehrzeit 6 Monate, dann
belegens. zu dauernd. Verbl.

„Raffovia“,
Luisenstrasse 24.

Tücht. selbst. Köchin
für H. Herrenhaushalt gesucht. Nab.
im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin
od. Wirtschaftlerin gesucht. Fremden-
heim International, Leberberg 11a.

Ein zuverlässiges

Kinderfräul.,
nicht unter 23 Jahren, gesucht
Adolfsallee 7, 1.

Fräulein
mit englischen Sprachkenntnissen für
nachm. 2-7 Uhr zu Kindern gesucht.
Off. u. S. 775 an den Tagbl.-Verlag.

In groß. Lazarett in Radesheim
a. Rh. w. faub. ord. kräft. Mädchen
zum sofort. Eintritt gef. für Küche u.
Hausarbeit. Vorstellen vorm. 8 bis
3 Uhr und abends von 7-9 Uhr,
Schwarzerstrasse 42, 1. rechts.

Suche für einen kleinen Haushalt
in Dies ein in bürgerlicher Küche u.
Hausarbeit erfahrendes besseres

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen. Näheres
Richterstrasse 15.

Für dauernde Gartenarbeit kräft.
braves Mädchen
gesucht. Blatter Straße 172.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Herr,
der in allen Zweigen der Ver-
sicherungsbranche gründl. bewandert
ist und selbständig ein größeres Büro
leiten kann, zur Vertretung des
Generalagenten sofort gesucht. Off.
mit Lebenslauf unter D. 776 an den
Tagbl.-Verlag.

Zur

Beaufsichtigung

unseres Rohmaterialienlagers suchen
wir eine vertrauenswürdige Persö-
lichkeit, die in der Lage ist, W- und
Zugänge gewissenhaft zu buchen und
den Personal-Aus- und Eingang zu
überwachen. Nur Herren mit guten
Zeugnissen, die überdurchschnittlich ihre
berufliche Tätigkeit lückenlos ausüben
können, wollen sich melden. F 194

Werner & Merk,

Mainz,
Angelheimer Arc, Kabil-Gingang.

Für größeres Expeditions-Kontor
wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Ein-
tritt kann sofort erfolgen. Weidungen
mit ausführlichem Lebenslauf und
Abgangszeugnis unter B. 775 an den
Tagbl.-Verlag zu richten.

Möbelbranche

Durchaus tüchtiger F 52

Verkäufer,

der aus dem Tapezierfach her-
vorgegangen, findet bei Firma
ohne Deereslieferung (Mittel-
genre) dauernde Stellung.
Ausführliche Offerten unter
N. 2116 an Haasenstein u.
Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Gewerbliches Personal.

Technischer Zeichner,
sowie

20 Maschinenschlosser
und Eisendreher

gesucht.

Wilk. Schwerdfeger u. Comp.,
Schiersteiner Str. 58/60.

Maschinist
oder Schlosser

sicherst gesucht. Bedienung v. Diesel-
Motor erwünscht, aber nicht erford.
Kuranstalt Oberstorf.

Offerten an Hotel „Oranien“, Wies-
baden.

Sattler

sicherst gesucht

Franz Becker,
Webergasse 8.

Blatter Straße 2, Vereinshaus,
Gärtner oder Gartenarbeiter
gesucht.

Mehrere zuverlässige,
unbestraffte, militärfreie, verheiratete
Leute als Wächter gesucht. Goulin-
strasse 1.

Gewandter Fahrhülfführer
gesucht. Weisheß Hof.

Hausdiener,
militärfrei, gesucht

Warenhaus Julius Vormaß
G. m. b. H.

Kutscher

für schweres Fuhrwerk sofort gesucht.
J. u. G. Adrian, Bahnhofstr. 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen

sucht Stell. für sofort als Stütze od.
Gefellschatterin in gutem Hause.
Off. u. S. 774 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 30 Jahre alt, aus guter
Familie, sucht zur

Führung des Haushaltes

Stellung bei alt. Herrn od. Dame.
Friedr. Weber, Barkau am Main,
Bahnenstrasse 11.

Besseres Fräulein,

22 Jahre, sucht Stelle als Kinder-
fräulein in besserem Hause. Gute
Umgangsformen u. gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten unter S. 769
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Servierfel.

sucht in best. Hause sofort Stellung.
Angeb. u. S. 773 an den Tagbl.-Verl.

Fräul. aus gut. Fam. sucht Stelle
zum Servieren

in Privat-Pension.

Anfragen unter R. 270 Ann.-Expd.,
Kosfeld, Bonn. F 193

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger energievoller
Kaufmann

der Lebensmittelbranche sucht Stell.
sicherst als Reisender, Lagerist, Ver-
käufer, Korrespondent usw. Ist der
franz. Sprache vollst. mächtig. Gefl.
Angeb. u. S. 775 an d. Tagbl.-Verl.

Gesucht

wird für intelligenten strebsamen
jungen Mann aus guter Familie, mit
Einjahr.-Verehrung.

Lehrstelle

in Bankinstitut, groß. Fabrikbetrieb
oder dergl. Offerten unter D. 771
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger, tüchtiger Konditor,

18 Jahre alt, sucht zum 15. Juni
Stellung. Offerten unter R. 4106
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Junger tüchtiger Konditorgehilfe
mit guten Zeugn. sucht Stellung zum
15. Juni in Mainz oder Wiesbaden.
Offerten an Esch, Parrenkopf, Mainz,
Hinterer Weiche 5, 1. F 14

Hausdiener gef. Alters,

militärfrei, mit sehr gut. Arbeits- u.
Führungseigenen, sucht sich besonderer
Umst. halb. zu verändern. Suchender
versteht sämtliche Haus- u. Garten-
arbeiten, sow. Zentralheizg., auch ver-
mag derselbe kleinere Schreiner- und
Schlosserarbeiten selbständig u. sach-
gemäß auszuführen. Fein. Herrschafts-
haus, Sanator. od. Institut bevorz.
Zuschr. u. S. 359 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortsliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Drudenstr. 10, B. u. S. gr. 1-3-B.
Höckerstr. 3, D. Stube u. Küche. 1132

2 Zimmer.

Steingasse 23 2-3-B. sof. od. sp. 1233

3 Zimmer.

Karlstrasse 2 3-Bim. u. Küche zu v.
Heiststrasse 8 3-Bim.-Wohn., 1. Off.

4 Zimmer.

Kleiststrasse 8 4-Bim.-Wohn., 1. Juli.

5 Zimmer.

Goethestrasse 23 (Sonnenseite), 5-B.-
Wohn., elektr. Licht, Bad. 1132

Möblierte Wohnungen.

Adolfsallee 57, Part. lfs., eleg. möbl.
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten,
Karlstrasse 37 möbl. 4-3-B. N. 1.

Karlstr. 49, 3 L., m. 2-3-B. m. N. 1.
Moritzstrasse 33, Part., Wohn. und
Schlafzimmer mit Küche zu verm.

Gut möblierte

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad billig zu verm.
Schiersteinerstrasse 24, Dopp. r.

Villa, schönste, ruhige Lage,

möbliert oder unmöbliert, elegant,
zu vermieten. Angebote u. S. 775
an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftlich möbl. Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, zentr.
Lage, u. sehr g. Hause preisw. zu
verm. Abr. im Tagbl.-Verl. Kn

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Waldheidstrasse 51, 2. gut möbl. Zim.,
eb. m. Piano, besond. Eingang.

Adolfsstr. 3, 1. und Schlafzimmer
mit separatem Eingang zu verm.
Albrechtstrasse 11, 1. id. möbl. Zim.

Albrechtstr. 30, P., m. 3. sep. Eing.
Heiststr. 13, 2. f. d. 3. 1-2 Betten.

Dohheimer Strasse 26, 2 L., gut m. Zim.

Dohheimer Str. 31, 1. eleg. möbl. u.
einfacheres Zim. mit gut. Pension.

Friedrichstrasse 29, 2, Pittich,
gut möbl. Zim. preiswert zu vm.

Geisbergstrasse 14 eleg. möbl. Zim.
von 1 M. an sofort zu vermieten.

Goethestr. 5, Part., am Bahnhof,
eleg. möbl. Salon u.

Schlafzim., Bad, elektr. Licht, zu v.

Sollmundstrasse 36, 1. schön möbl.
separates Zimmer frei.

Sollmundstr. 40, 1 r., m. 3. 4 M.
Dachstättentr. 10, 2 l., a. m. sep. 3.

Karlstrasse 6, B., einfach möbl. Zim.
Karlstrasse 37, 1 L., möbl. Zim., 1-2 B.

Karlstr. 37, 3 r., m. Wohn. u. Schla-
fzimmer, Bücherei, sep. Eing.

Mauerstrasse 12, 1 r., möbl. gr. Zim.,
1 St., separat zu vermieten.

Mauerstrasse 14, 1 r., m. 3. 1 u. 2 B.
Moritzstrasse 4, 2. Stod., möbliertes

Zimmer zu vermieten.

Oranienstrasse 18, 1. schön möbl.
Zim. zu verm. Frau Schmelzer.

Rheinstrasse 68, Alleeite,
3 elegant möbl. Zim. mit Klavier,
elektr. Licht, auf sofort; werden
auch einzeln abgegeben.

Schwalbacher Strasse 5, 4. gr. helles,
gut möbl. Zimmer preiswert.

Launestr. 36, 1, 2-3 Zim., möbl.
od. unmöbl., billig zu verm., ge-
eignet für Arzt oder dergleichen.

Schwalb. Str. 69, 2 L., möbl. sch. Zim.
Schwalbacher Str. 71, Bäckerei, möbl.

Zimmer mit 1 u. 2 Betten nobil
Parfstrasse sofort zu vermieten.

Schwalb. Str. 71, 3. m. 3. 1 o. 2 B.
Gleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.

zu vermieten. Dambachtal 10, 1.

Schön. behagl. Heim

auch für Pflegebedürftige, 1 bis 2
gut möbl. Zimmer (evt. Wohn- u.
Schlafzim.) in feiner ruh. Lage.

Nab. Herrngartenstrasse 17, 2.

Möbl. Mann. an eine Frau zu vm.
Nab. Moritzstrasse 43, 1.

Schön möbl. Zimmer billig zu verm.
Kurlage, Museumstr. 10, 1. Etage.

Häblich möbl. Balkonzimmer

an Dame od. Herrn sofort zu verm.
Nab. Rheinstr. Wöthstr. 5, 1. l.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht an
gebild. Dame zu vermieten. Nab.
im Tagbl.-Verlag.

1 auch 2 ant möbl. Zim. in freier
Lage u. ruh. Haus billig zu vm.
Off. u. S. 770 Tagbl.-Verlag.

Schön m. Zim. mit 1 od. 2 Betten in
r. g. S. zu verm. Gartenbesitz.
Nab. Dohheim, Wiesbad. Str. 49.

Läden und Geschäftsräume.

Im Tagblattshaus

großer Laden

mit gleich großem Obergeschoss
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.

Mietgesuche

Gesucht 1. Juli

geräumige 5- bis 6-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, elektr. Licht, Bade-
zimmer, Nebengelass, Zentralheizung
erwünscht. Genaue Offerten mit
Preisangebots im Fremden-Heim
Violette, Gartenstrasse 5, abzugeben.

3-Zimmer-Wohnung

mit Parfstrasse u. Bad in

Kostüm-Röcke

selbst für den verwöhntesten
Geschmack in einer noch nie
gesehenen Ausmusterung

Segall

Langgasse Nr. 35, Ecke
Bärenstraße

Petroleum

für Zwecke der Seimarbeit und Landwirtschaft.

Die ausgegebenen Petroleumbezugsmarken verlieren am 30. d. M. ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 24. Mai 1916. Der Magistrat.

Wein-Versteigerung

von Laun & Waagelein, Bad Kreuznach

Freitag, den 9. Juni 1916, vormittags 10 1/2 Uhr, im Saale des „Hotel Alter Adler“ zu Kreuznach, Hochstraße.

Zum Ausgebot kommen:

73 Nummern 1912er, 1913er u. 1915er Rabe-, Rhein- und Rheingauer Weißweine, worunter feinste Auslesen und 53 Nummern 1911er, 1912er, 1913er und 1915er Rheinische Rotweine.

Probetage für die Herren Kommissiönäre am 23., 24., 25. und 26. Mai cr. Allgemeine Probetage am 2., 3., 5. und 6. Juni cr. im Kellereigebäude, Baumgartenstraße 34, sowie im Versteigerungslokale vor und während der Versteigerung.

F 14

Naturwein-Versteigerung zu Mendorf im Rheingau.

Freitag, den 9. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr, bringt der Mendorfer Winzer-Verein G. G. m. u. H. in seinem Winzerhause

45 Halbstück 1915er Mendorfer Naturweine

zur Versteigerung.

Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Mendorf und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Allgemeine Probetage am 27. Mai und 2. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Naturwein-Versteigerung.

Samstag, den 10. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr versteigert die Central-Kellerei, G. m. b. H., in Wiesbaden im Ruthmann'schen Saale am Bahnhof

Oestrich-Winkel

33 Halbstück 1915er Hallgartener und Hattenheimer Originalweine,

zum größten Teil Rieslinggewächse mit Crescenz-Angaben.

Allgemeine Probetage: Am 3. Juni im Ruthmann'schen Saale am Bahnhof Oestrich-Winkel, am 5. Juni in Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 17, sowie am 10. Juni vor und während der Versteigerung.

F 14

Aufsehererregend!

Ges. gesch. „Jgo-Pfanne“ Ges. gesch.

Bratet und röstet alles ohne Butter und Fett.

Alle Fleischarten, sowie Fische, Wild, Geflügel, Eierspeisen, Brötchen u. dergl. Auf jedem offenen Feuer (Kohle oder Gas) zu verwenden. Keine sonstigen teuren Apparate oder Vorrichtungen erforderlich.

Preis pro Stück nur Mk. 3.—

M. Schlitt, Mainz, Grosse Langgasse 2 1/2. Telefon 4156.

Waschkessel

verzinkt, 60, 62, 65, 68, 70, 74, 80 cm

guss-emaillierte von 62 cm

empfiehlt billigst

Carl Stoll,
Hellmundstr. 33.

Für ein Engros-Geschäft in Wiesbaden

wird zur Mitarbeit bei Buchführung und anderen Kontorarbeiten, event. auch Schreibmaschine, wegen Einderufung zu baldigem Eintritt

ein Gehilfe oder eine Gehilfin

gesucht.

Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Photographie, sowie Gehaltsansprüchen unter F. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Keine Butternot mehr!

Butterfisch „Pikant“. Bester Ersatz für Butter und Margarine, auch für Saucen zu verwenden. An Güte und Billigkeit unübertroffen. Probeendung 1.45 Mk., Nachn. 20 Pf. mehr. Wiederverkäufer Rabatt. Menckau, Düsseldorf, Corneliensstraße 90. F 104



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Daggons. Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfsstraße 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. (Seileisenanschluss.) 411

Blusen

in unerreichter Auswahl von den
einfachsten bis elegant. Modell-
Genres in der Blusen-
Ecke bei

Segall

Langgasse Nr. 35, Ecke
Bärenstraße

Sommerfrische

Villa Tannusblid u. Rest. Chauffeehaus

bei Wiesbaden.

Prächtiger Sommeraufenthalt. Mitten im Walde.

40 Zimmer. — Elektr. Licht. — Telefon 3455.

Fahrtzeit ab Dohheim 10 Minuten.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 25. Mai.

145. Vorstellung.

50. Vorstellung. Abonnement A.

Fidelio.

Oper in 3 Akten (4 Bildern) von L. van Beethoven.

Personen:

Don Fernando, Minister Herr v. Schend
Don Pizarro, Gouverneur
eines Staatsgefängnisses Herr de Garmo
Florestan, ein Gefangener Hr. Schubert
Leonore, seine Gemahlin, unter
dem Namen Fidelio. Frä. Englerth
Rocco, Kerkermeister. Herr Eddard
Margeline, i. Tochter. Frau Adamer
Jaquino, Pförtner. Herr Haas
Ein Hauptmann. Herr Pollin
Erster Staats. Herr Breffer
Zweiter Gefangener. Herr Wuttschel
Nach dem 1. Akte (2. Bild) 15 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 25. Mai.

Jugend- und Fängigerarten gütig.

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Fressler und Leo Walther Stein.

Personen.

Herr Ernst Albrecht. Erich Möller
Baron von Gillingen.
Oberhofmarschall Werner Hoffmann
Freiherr von Seefeldt.
Oberjägermeister. Heinrich Kamm
Freifrau von Seefeldt.
Oberhofmeisterin. Theobora Port
Mar von Pettersdorff. Wittmeister,
Adjutant d. Fürsten. G. Reiselträger
Helma von Windegg. Frida Salbern
Comat Weber. Rudolf Bartol
Kommerzienrat Schneider. R. Hager
Hofbaurat Schrötter. Wilhelmine-Schöna
Fischlermeister Kleinke. Oscar Bugge
Kanzleirat Buxbaum. Hans Fieker
Elle, seine Tochter. Marg. Glaeser
Jugendhaller. Dora Henze
Streitmann, Leibjäger. Albert Jhle
Pächter, vereidigter
Lagerator. Kurt Wendel
Postdirektor a. D., der Schwager
der seligen Exzellenz. Oscar Bugge
Frau Postdirektor die Schwester der
seligen Exzellenz. Fr. Lüder-Freiwald
Oberlehrer, der Better der seligen
Exzellenz. Gustav Schend
Apotheker, der andere Better der
seligen Exzellenz. Theodor Brühl
Lampe, der alte Diener der
seligen Exzellenz. Alwin Unger
Pater, Diener bei Frau
von Windegg. Georg May
Helene, Hausmädchen bei Frau
von Windegg. Luise Delosja
Zwei junge Damen. Marg. Krone
Paula Wolfert
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze.

Salon-Roge 6 Mk. (Ganze Roge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Roge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
Sessel 4 Mk., 1. Sperrplatz 3.50 Mk.,
2. Sperrplatz 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Leubarden: 1. Rang-Roge 48 Mk.,
1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-
Sessel 38 Mk., 1. Sperrplatz 30 Mk.,
2. Sperrplatz 24 Mk., 2. Rang 15 Mk.,
Balkon 12.50 Mk. — Fünftel-
karten: 1. Rang-Roge 190 Mk.,
1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-
Sessel 140 Mk., 1. Sperrplatz 115 Mk.,
2. Sperrplatz 90 Mk., 2. Rang 60 Mk.,
Balkon 40 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 25. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

KT

Kinephon- Theater

Tannusstrasse 1

Vornehme Lichtspiele.

Spielplan

vom 23.—26. Mai 1916.

Allein-
Erstaufführungen.

Die Warenhaus- Gräfin.

Glanzvolles Lustspiel in
4 Akten.

In den Hauptrollen:

Walter Steinbeck.

Viktor Arnold.

Anna Müller-Linke.

Egede Nissen.

Ferner:

Die rätselhafte Frau.

Schauspiel in 5 Akten nach

dem weltberühmten Roman

„Seine offizielle Frau“.

In der Hauptrolle die große

Tragödin

Maria Carmi.

Als hervorragende Neuheit!

Narrenzirkus.

Ein Trickfilm.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Teleph. 6137.

Das Märchen vom Glück.

Märchendrama in 3 Akten
mit Lissi Nebuschka.

Kohl als Ehestifter.

Lustspiel in 2 Akten.

Die Truppe Victoria.

(Artisten-Nummer.)

Fatales Mißverständnis.

(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Glanz-Programm v. 16.—31. Mai.

! Schlager auf Schlager!

12 Attraktionen 12

u. a.:

.. Schlotthauer ..

der bekannte und populäre Humorist

aus Mainz. (Gastspiel.)

Badges & Biller

in ihren unvergleichlichen Schöpfungen.

Adam
Original bayerischer Komiker.

Rajha Bernise | Harry Saittham
Hum. Mal.-Akt. | Kraft-Turner.

Die schöne Drwn & Max
Brillanter Radfahr-Akt.

Lisa Werner | Rany Göde
Operettenjägerin | Matrosenspiele

uho. uho. — Troß Riesen-Speisen
nur kleine Preise wie bekannt.

Anf. wochentags 8 1/2 Uhr. (Vorh. Musik)
Sonntags 2 große Vorstellungen:
Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.
Die Direktion.